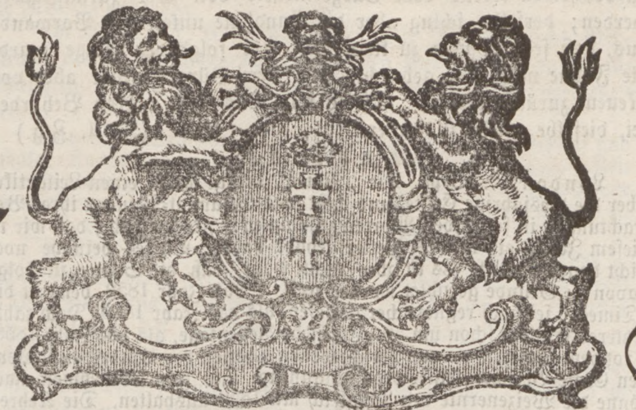
№ 701. Montag, den 10. September 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig 9 Uhr 38 Minuten Vormittags.

Aus Genua, 9. September, wird gemeldet: Garibaldi ist in Neapel eingerückt. Die Marine hat sich geweigert nach Gaëta zu gehen. Der Telegraph nach der Romagna ist unterbrochen.

Aus Terni*), 8. September, wird berichtet, daß die italienischen Offiziere gegen die fremden Offiziere eine Verschwörung gebildet haben. Die letzteren schweben in ernstlicher Gefahr.

Angekommen 12 Uhr 30 Minten.

Paris, Montag, 10. September. Der heutige „Constitutionnel" sagt in einem von Grandguillot unterzeichneten Artikel: Man sehe mit Schmerz auf die neue Politik Piemonts, welche dasselbe von der kaiserlichen Politik entferne. Jedoch dürfe man noch hoffen, daß Piemont sich von den Prinzipien des Völkerrechts, welche ihm allein die französische Alliance erhalten können, nicht werde frei machen wollen. Der König werde einen Fehler vermeiden, welcher Italien zum Unglück gereichen würde.

Neapel, 9. September. Garibaldi hat Victor Emanuel und seine Nachkommen zum König von Italien proclamirt.

Turin, 9. September. Die sardinischen Truppen haben die Grenzen noch nicht überschritten. Man erwartet noch die Antwort auf ein Ultimatum, welches an Antonelli abgeschickt ist.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 9. September. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna vom heutigen Tage melden, daß in Montefeltro und in anderen Städten die dreifarbige Fahne entfaltet sei und der Ruf: es lebe der König Emanuel gehört werde. Pergolo und der District ist im Aufstande. Aus Sinigaglia und von andern Seiten sind Bewaffnete zum Beistand herbeigeeilt. Aus den Marken sind Deputirte abgereist, vom König Emanuel Hilfe zu erbitten.

Mailand, 9. September. Die „Perseveranzia" meldet: Nach aus Florenz hier eingetroffenen Nachrichten vom gestrigen Tage hat General Cialdini die römische Grenze bei Cattolica überschritten und eilt Pesaro zu Hilfe, das um Intervention gebeten. Umbrien und die Marken seien zum Aufstande bereit. Die „Perseveranzia" behauptet wiederholentlich, daß die sardinischen Truppen die Grenzen überschritten hätten, um Umbrien und die Marken zu okkupiren, weil der Papst die fremden Truppen Lamoricières beibehalten.

Deutschland.

Coburg, 6. Septbr. Ueber die Debatte, welche in der zweiten Sitzung des Nationalvereins sich über die italienische Frage erhob, tragen wir nach der „Nat.-Ztg." noch Folgendes Bei der Eröffnung derselben sprach Hr. v. Bennigsen die Hoffnung aus, daß alle Redner alles Verletzende in ihren Reden ernstlich zu vermeiden bemüht sein würden. Es lagen vor: ein Stettiner Antrag, betreffend eine Sympathieerklärung für Italien, der bereits mitgetheilte Ausschußantrag, Nebenanträge von Duncker aus Berlin und Hering aus Eisenach.

Berichterstatter des Ausschusses war Herr Brater aus München. Es sei allerdings richtig, in die Erörterung der italienischen Frage hier einzugehen. Die sechste Großmacht, die öffentliche Meinung, sei die Macht, in der wir wirkten. Es sei nothwendig, daß die Ziele klar ausgesprochen würden. Der Redner vertheidigt sodann die Ausschußanträge. Die Erklärung der Unverletzbarkeit des deutschen Bundesgebiets sei nothwendig gegenüber der Befürchtung, die Italiener könnten Triest und Wälschtirol angreifen wollen. Man dürfe und köne ferner zwar von Oesterreich nicht verlangen, Venetien freiwillig aufzugeben, aber wenn Oesterreich nicht die Kraft habe, den Kampf gegen die Italiener allein zu bestehen, so sei es nicht Deutschlands Aufgabe, für Venedig auf den Kampfplatz zu treten. In diesen Worten sei die Antipathie gegen das österreichische System ausgesprochen. Aber die Einmischung Frankreichs gefährde deutsche Macht und deutsche Freiheit, es sei nothwendig für eine nationale deutsche Politik gegen die Uebergriffe des Bonapartismus aufzutreten. Einzig sei zu sorgen (Punkt 4), daß ein solches Auftreten nicht umschlage in einen Kampf der Reaction gegen die Freiheit.

Amelung aus Stettin vertheidigt das Nationalitätsprinzip. Wir nehmen dieses Prinzip für uns in Anspruch, der Nationalverein gründet sich hierauf, wir müßten es also auch für Italien anerkennen. Die deutsche Bedenklichkeit, ob es gut sei, daß der Verein dies ausspreche, sei nichtig. Der Nationalverein sei das einzige freisinnige Organ des deutschen Volkes. Wir müßten Italien unsere moralische Unterstützung leihen und gegenüber den deutschen Regierungen eine Allianz mit dem geeinigten, freien Italien anstreben. Unsere Politik sei die der freien Völker. Die Restauration in Italien würde die Reaktion in Deutschland zur Folge haben. § 1 des Ausschußantrages sei überflüssig, die Unverletzbarkeit des Bundesgebietes sei selbstverständlich, der Verein verfolge ja keine landesverrätherischen Tendenzen. Venedig gehöre nicht zu Deutschland, und was die Frage einer eventuellen Einmischung Frankreichs beträfe, so wollen wir keine Konjekturalpolitik treiben. Wir fürchten von Frankreich nichts, weil wir nichts von ihm wollen.

Die Meinungen gingen weit auseinander, die Gegner waren erhitzt, man mußte sehen, ob auch hier, wie am Tage zuvor, eine Einigung möglich sei. Eine Pause von einer halben Stunde benutzte der Ausschuß, um seinen ersten Antrag fallen zu lassen und folgenden neuen zu formuliren: „In Uebereinstimmung mit der Erklärung des Ausschusses vom 13. März d. J., worin bereits die Sympathie des deutschen Volkes für die nationale Bewegung Italiens ausgesprochen ist, zugleich aber der deutsche Standpunkt in der italienischen Frage gewahrt ist, geht die Versammlung über alle gestellten Anträge zur Tagesordnung über." Dieser Antrag wurde schließlich mit großer Majorität angenommen.

Hiermit hatte die Sitzung ihr vornehmstes Interesse verloren. Hr. v. Rochau erstattete noch Bericht über drei Anträge, betreffend die militärische Erziehung der Jugend, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Uebung im Gebrauch von Kriegswaffen. Den zweiten Antrag hat der Ausschuß zurückgezogen, da militärische Autoritäten vorher zu vernehmen wären. Georgi aus Württemberg erwähnte einer Denkschrift der kürzlich in Coburg gehaltenen Turnerversammlung, in welcher die Einübung der Jugend mit Kriegswaffen für gefährlich erklärt wird, so lange die allgemeine Wehrpflicht nicht eingeführt sei. Mit dieser Einschränkung werden die Anträge sodann einstimmig ohne Diskussion angenommen.

Nachdem schließlich einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren und Herr Habicht die Gründung einer volksthümlichen billigen Zeitschrift des Vereins, namentlich für die Landbevölkerung, befürwortet hatte, verliest Hr. v. Bennigsen ein so eben an ihn gelangtes offizielles Schreiben des Präsidenten der societa nazionale in Turin, La Farina, in welcher der italienische National-Verein dem deutschen seine Sympathien für die deutschen Einheitsbestrebungen ausspricht. Herr v. Bennigsen wird Herrn La Farina den heutigen Beschluß und den Empfang des Briefes mittheilen.

* Berlin, 9. September. In ihrer gestrigen Nummer enthält die ministerelle „Preuß. Ztg." einen Leitartikel über den Handwerkertag. Es heißt darin u. A. wie folgt:

„Allerdings ist auf dem Handwerkertage ein Mißverhältniß hervorgetreten zwischen der Erkenntniß, welche die heutige Wissenschaft der Volkswirthschaft, gestützt auf methodische Beobachtung des wirthschaftlichen Lebens bis zur logischen Evidenz gesteigert hat, und der Einsicht, welche in einem großen Theil des Handwerkerstandes noch gang und gebe ist. Allein dies kann nicht Wunder nehmen. . . . . Der Handwerkertag, ins Leben gerufen, um den volkswirthschaftlichen Lehren der heutigen Wissenschaft zu widerstehen, muß gerade dadurch der Kanal werden, diese Lehren und ihre nutzbringende Anwendung zum Eigenthum des Handwerkerstandes zu machen. — Mehr Bedenken könnte die Vereinigung der Bestrebungen der Handwerker mit den Bestrebungen der politischen Reaktion erregen, welche zur unangenehmen Ueberraschung offen hervorgetreten ist. Wir halten uns dagegen als an eine höchst erfreuliche Erscheinung an die Redlichkeit, den guten Willen und die aufrichtige Ueberzeugung, welche uns überall aus den Verhandlungen des Handwerkertages entgegengetreten sind. Mit Bewußtsein wird der Handwerkerstand im Ganzen sich nie dem Einfluß der Parteisophistik hingeben. Er wird der Wahrheit die Ehre geben, wo und sobald sie ihm deutlich wird, auch wenn sie seinen nächsten oder vermeinten Interessen entgegentritt.

„Man darf aber auch nicht verkennen, daß der Irrthum der Handwerker nicht in dem Ziele liegt, welches ihnen vorschwebt, sondern lediglich in den Mitteln, nach welchen sie greifen. Das Ziel, welches sie suchen, ist nicht bloß das Wohlbefinden des Handwerkers im Allgemeinen, sondern auch das bestimmtere Ziel, welches das Mittel des ersteren ist, einer gesunden Organisation des Handwerkerstandes. Man thut den Vertheidigern der Gewerbefreiheit und jeder andern Freiheit der Entwickelung sehr unrecht, wenn man als ihr Ideal die Organisationslosigkeit auffaßt. Sie wünschen nur, daß die Organisation sich auf dem Wege des natürlichen Wachsthums, der menschlichen, durch die Gesetze des Rechts und der Sitte geleiteten Selbstthätigkeit erzeuge, und nicht durch künstliches Eingreifen von Außen. Es macht einen komischen Eindruck, den ungereimten Vorwurf, als sei die Freiheit der Gegensatz zur Organisation, während sie doch nur die ungehemmte Entfaltung des organischen Bildungstriebes ist, auf dem Handwerkertag zu vernehmen, verbrämt mit den weltbekannten Phrasen der reactionären Doctrin. Die Gewerbefreiheit, erklärte Herr Schüren aus Aachen, entspringe aus dem heidnischen Princip der Selbstsucht, pulverisire die Gesellschaft u. s. w. Herr Schüren irrt sich sehr, wenn er die Entfesselung der Privatthätigkeit für ein mit dem antiken Staat verträgliches oder gar demselben entsprungenes Element hält."

— Nach der „Korrespondenz Stern" hat die Korvette „Loreley", welche sich bekanntlich in Begleitung der „Ida" nach Neapel begeben hatte, um zur Disposition des preußischen Gesandten zu stehen, nach kurzem Aufenthalte daselbst jetzt den Befehl erhalten, Neapel zu verlassen und sich an die syrische Küste zu begeben. Die „Ida" bleibt allein in Neapel zurück.

— Die „Süddeutsche Zeitung" theilt aus den Protokollen der berufenen Dresdener Conferenzen Ideen des Herrn v. Beust über eine Art Volksvertretung beim Bunde mit, die gerade jetzt, wo der Nationalverein in Coburg tagt, ein doppeltes Interesse haben. Jenes sächsische Afterparlament sollte dazu dienen, um bundestäglichen Maßregeln gegen die Presse, gegen die Vereine und andere mißliebige Dinge, die allgemeine Anerkennung zu sichern und denselben die befürchtete ständische Opposition zu ersparen. Die Mittheilung des Münchener Blattes hat in politischen Kreisen einiges Aufsehen gemacht.

— Der Handelsmistister v. d. Heydt ist gestern Abend von seiner Rundreise in den Provinzen Preußen und Pommern wieder hier eingetroffen.

— (B.- u. H.-Z.) Ueber die Zwecke, welche der Großherzog von Hessen in Wien verfolge, erhalten wir folgende beachtenswerthen Ausschlüsse aus Wien vom 6. September:

„Die Anwesenheit des Großherzogs von Hessen hat einen ganz anderen Grund, als die Zeitungen melden. Im Lager der Würzburger Conferenzstaaten droht ein Zwiespalt auszubrechen, der namentlich in Bezug auf die Revision der Bundeskriegsverfassung einen Theil der bisher zusammengegangenen Regierungen der preußischen Anschauung wesentlich näher führt, und der Großherzog, der rein und unverfälscht die bisherige Ansicht vertritt, ist hier, sowohl um über die Lage der Dinge aus erster Quelle Bericht zu erstatten, als die erforderlichen Aufklärungen und Andeutungen über den ferneren Gang der österreichischen Politik ebenfalls aus erster Quelle entgegen zu nehmen. So viel man hört, neigt sich Württemberg augenblicklich fast ganz, Baden ganz zu Preußen hin."

— (B.- u. H.-Z.) Glaubwürdige Nachrichten aus Paris bereiten auf ein diplomatisches Actenstück vor, das den Zweck habe, „das ungerechte Mißtrauen des Auslandes" zu beseitigen. Unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt werde Herr Thouvenel eine Circularnote an die Vertreter Frankreichs bei den Großmächten absenden, von der man sich in Paris einen vollkommen beruhigenden Eindruck verspricht. Es wird hinzugefügt, das Circular sei von Persigny entworfen und der Entwurf „den dem Gesandten befreundeten britischen Staatsmännern" mitgetheilt und von ihnen gebilligt.

— Wie die „Pr. Z." vernimmt, hat der Dr. Eichhoff die in seiner vor einigen Tagen herausgegebenen, von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegten Broschüre enthaltenen Anschuldigungen gegen den Polizeipräsidenten von Zedlitz und den Obersten der Schutzmannschaft, Patzke, wegen untreuer Verwaltung der Schutzmanns-Pensionskasse auch in einer besonderen Denunciation an die Staatsanwaltschaft gebracht, um dadurch auf Grund des § 159 des Strafgesetzbuchs eine einstweilige Aussetzung des gegen ihn schwebenden Verfahrens wegen Verläumdung zu erlangen. Diese Denunciation ist durch den Herrn Justizminister dem Herrn Minister des Innern als der zuständigen Behörde mitgetheilt, um dieselbe näherer Prüfung zu unterwerfen. Der letztgedachte Herr Minister hat aber demzufolge, nachdem von Seiten des Polizei-Präsidenten bereits eine die sämmtlichen Beschuldigungen als unbegründet zurückweisende und die genaueste Untersuchung beantragende Erklärung zur Sache eingegangen, eine Commission ernannt, die unter Zuziehung von Rechnungsbeamten zunächst eine Revision der Bücher und Rechnungen der Schutzmanns-Pensionskasse vornehmen und sodann auch anderweitig Beweis über die Beschuldigungen erheben wird.

Neuwarp, 7. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Pomm. Ztg.", daß der Plan einer Haff-Eisenbahn noch lange nicht aufgegeben, sondern in neuester Zeit von einem hohen Staatsbeamten wieder in Anregung gebracht und seiner Verwirklichung näher gerückt worden sei; wozu der Plan der Küstenbefestigung um so mehr Veranlassung gegeben haben mag, als gedachte Eisenbahn in strategischer Hinsicht von unberechenbarem Nutzen sein dürfte, indem durch sie die Entfernung zwischen Stettin und der Meeresküste fast auf Nichts reduzirt wird.

Lauenburg, 4. September. Der Minister v. d. Heydt traf heute Nachmittag in Begleitung der Herren Oberpräsident Freiherr Senfft von Pilsach, Ober-Regierungsrath v. Schwarzhoft, Oberpost-Director Fritze ꝛc. hier ein. Gleich nach erfolgter Ankunft zogen die Corporationen der Gewerke, voran die Schützengilde, dann die Kaufmannschaft, nach dem Pommerschen Hause, vor welchem sie sich aufstellten. Der Minister erkundigte sich theilnehmend nach den Verhältnissen der Gewerbetreibenden, und gab einer Deputation der Kaufmannschaft Audienz, um sich ihre Wünsche in Betreff des Weiterbaues der Hinterpommerschen Eisenbahn, Anlegung eines Hafens bei Leba, Errichtung einer Königl. Bank-Commandite und einer Telegraphen-Station vorlegen zu lassen. Der Herr Minister nahm die zu diesem Behuf aufgesetzte Petition entgegen und versprach die möglichste Berücksichtigung.

Provinz Sachsen, 5. Sept. „Ackerbaugesellschaft für Deutschland" — so heißt die Ueberschrift eines Programms, welches in diesen Tagen mit der Aufforderung zum Beitritt durch ein provisorisches Comité, dessen Mitglieder nicht genannt sind, an die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz und selbstverständlich in weiteren Kreisen ausgegeben worden ist. Das Programm weist auf die große englische Ackerbaugesellschaft und deren Verdienste um den jetzigen hohen Stand der dortigen Landwirthschaft hin, welcher namentlich durch die Ausstellungen derselben erreicht worden ist, und tadelt abermals mit Recht den Hang so vieler Deutschen, alles von den Regierungen zu erwarten und zu verlangen. Die Beitrittserklärung verpflichtet zur Anerkennuug derjenigen Beschlüsse, welche die Gesellschaft durch ihre Organe fassen wird, und jedem Einzelnen ist außerdem überlassen, einmalige freiwillige Beiträge zu zeichnen. Die Constituirung erfolgt bei der diesjährigen Versammlung der Land- und Forstwirthe in Heidelberg, wo das Weitere am ersten Versammlungstage, Montag, den 17. September wird verabredet werden.

Breslau, 6. Sept. Gestern fand eine Besprechung hiesiger Handwerker statt, die indeß nur einen Privatcharakter hatte. Dieselbe war

*) Terni ist eine Stadt von ca. 10,000 Einwohnern im Kirchenstaat im Delegat Spoleto.

gegen den Berliner Handwerkertag gerichtet. Obgleich einige Stimmen dem Handwerkertage gar keine Bedeutung beimessen wollten und nicht glaubten, daß dessen Bestrebungen irgend welchen Erfolg haben könnten, so war doch die überwiegende Mehrheit anderer Ansicht, indem sie eine Meinungsaussprache für unumgänglich nothwendig hielt, da es sich um die dringendsten Interessen des Handwerks handle und da, wenn aus dessen Kreisen nur Dasjenige widerspruchslos laut werde, was die Berliner Versammlung gesprochen und beantragt hat, Regierung wie Publikum vollen Grund zu der Annahme haben würden, daß dieses eben wirklich die Ansichten und Wünsche des gesammten Handwerkerstandes seien. Diejenigen Handwerker und Gewerbtreibenden, welche nicht für die Aufrechthaltung oder gar Vermehrung der einschränkenden Bestimmungen, sondern für die Befreiung des Gewerbes von allen sogenannten Fesseln sind, müssen nun dagegen ihre Stimme erheben, in der Hoffnung, daß sie Nachfolger finden werden. Nachdem sich die gestrige Versammlung in diesem Sinne ausgesprochen hatte, bildete sich sofort ein Comité von Handwerkern, das ein Schriftstück ausarbeiten wird, welches die von dem Handelsminister an die Königlichen Regierungen gestellten Fragen zu Anhaltpunkten nehmend, über die Wirkungen und Ergebnisse der jetzt in Preußen bestehenden gewerblichen Gesetzgebung ein Gutachten abgeben soll.

Jülich, 5. September. (Elbf. Z.) Die Belagerungsarbeiten und Manöver haben bereits begonnen. Die Wirkung der gezogenen Kanonen ist, trotzdem solche nur mit einer viertel Ladung arbeiten, eine außerordentliche. Das Werk der Zerstörung ist schon bedeutend vorwärts geschritten. Die Stadt selbst wimmelt von Militär. Die Gasthöfe sind nicht im Stande, die Masse Offiziere allen Ranges zu beherbergen.

Schwerin, 7. September. Heute Morgen langte hier die Trauerbotschaft von dem gestern Abend in Neustrelitz erfolgten Ableben des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz an.

Der hohe Verblichene war geboren am 12. August 1779, succedirte seinem Vater, dem Großherzoge Karl, am 6. November 1816, und war vermählt seit 12. August 1817 mit Marie Wilhelmine Friederike, des weil. Landgrafen Friedrich zu Hessen-Kassel Tochter, welche ihn mit den nachfolgenden Kindern überlebt: 1) Friedrich Wilhelm, Erbgroßherzog (jetzt Großherzog), geb. 17. Oktober 1819, vermählt 28. Juni 1843 mit Auguste Karoline Charlotte Elisabeth Marie Sophie, des Herzogs von Cambridge, Prinzen von Großbritannien und Hannover Tochter. Sohn: Erbprinz Georg Adolph Friedrich August Viktor Adalbert Ernst Gustav Wilhelm Wellington, geb. 22. Juli 1848; 2) Karoline Charlotte Marianne, geb. 10. Januar 1821, verm. 10. Juni 1841 mit dem damaligen Kronprinzen, jetzigen Könige Friedrich Karl Christian von Dänemark, geschieden 30. September 1846; 3) Georg Karl Ludwig, geb. 11. Jan. 1824, vermählt 16. Febr. 1851 mit Katharine Michailowna, des weil. Großfürsten Michael von Rußland Tochter.

Hannover. Bei den Celler Buchhändlern ist, wie der „Courier" mittheilt, ein zu Rotterdam gedrucktes Pamphlet gegen den Minister Grafen v. Borries eingetroffen, dessen sämmtliche Exemplare jedoch von der Polizeibehörde sofort aufgekauft wurden. [Die Schrift: „Graf Borries und seine Partei (Rotterdam, Adolf Bädeker, 1860.)" geht dem bekannten Liebling des deutschen Volkes, beiläufig auch der Augsburger Allgemeinen Zeitung hart zu Leibe.]

Münden (Hannover), 2. Sept. Das „Intelligenzblatt" enthält eine obrigkeitliche Bekanntmachung, durch die den hiesigen Wirthen das vom Herzog Wilhelm I. am Tage Simon und Juda 1471 der Stadt ertheilte Privilegium in Erinnerung gebracht wird, wonach Niemand bei schwerer Strafe fremdes oder gar ausländisches Bier außer zu Münden gebrautem Biere hierselbst versellen darf.

Wien, 7. September. Die militärischen Vorbereitungen Oesterreichs nehmen eine immer ernstere Gestalt an. Sechszehn Infanterie-Regimenter werden im Laufe der nächsten Woche auf der Südbahn theils nach Triest, theils nach Fiume befördert werden. Außerdem gehen auf der Westbahn täglich zwei Militärzüge ab, und sind die auf dieser Bahn beförderten Truppen nach Tyrol bestimmt. Im Venetianischen nimmt die Aufregung immer mehr zu, das Land wimmelt von Emissären ungeachtet der strengen Wachsamkeit, welche die Sicherheitsorgane an den Tag legen. Aufrührerische Schriften circuliren in großer Anzahl und werden von geheimen Comités, welche sich in mehreren Städten gebildet haben, verbreitet. Die Emigration aus dem Venetianischen sowohl wie aus Südtyrol ist in der letzten Zeit wieder stärker geworden.

— Die „Oesterreichische Zeitung" schreibt: „Von der inneren Politik müssen und werden wir einige Zeit absehen."

Innsbruck, 3. September. Einer soeben eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge werden vier Bataillone unseres vaterländischen Kaiser-Jäger-Regiments mit Einberufung sämmtlicher Urlauber auf den vollen Kriegsfuß versetzt. Es ist dies das erste Anzeichen einer Vermehrung unserer Streitkräfte.

Mainz, 3. September. Die Versammlung deutscher Feuerwehrmänner fand gestern in unserer Stadt mit den im Programm angekündigten Festlichkeiten statt. Morgens um 7 Uhr versammelten sich die Feuerwehrmänner, wohl 500 an der Zahl, auf dem Schloßplatze zur Parade und Inspektion der Feuerlöschgeräthe, welche der Chef der hiesigen Feuerwehr, Herr Brand-Direktor Weiser, vornahm. Die verschiedenen Uniformen der einzelnen Pompiercorps gaben dem Zuge einen heiteren, interessanten Anblick. Wir bemerkten Mitglieder der Feuerwehren von Mainz, Coblenz, Darmstadt, Worms, Offenbach, Gießen, Frankfurt, Mannheim, Neustadt, Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, Würzburg u. s. w. Nach Beendigung des Manövers zogen die Pompiers nach der neuen Anlage, wohin eine große Menschenmasse folgte, um die Wettfahrt auf dem Rheine und um 8 Uhr Abends die vorgeführte Löschung eines brennenden Schiffs in Augenschein zu nehmen. Zum Orte der nächsten Versammlung wurde Augsburg gewählt.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Ein Beweis, daß die Innung den Verfall eines Handwerkes nicht hindern kann, liefert das zweite Heft der Beiträge zur Statistik von Frankfurt a. M. In den 23 Jahren von 1836 bis 1858 haben 322 zünftige Handwerksmeister ihr Geschäft aufgegeben, um ein Ladengeschäft anzufangen oder als Werkführer ein Unterokmmen zu finden. Ueberhaupt hat die Zahl der Meister bei steigender Bevölkerung in jener Frist wesentlich abgenommen, nämlich von 2280 auf 2138, während die Zahl der Gesellen um 322 zugenommen hat. Die Gesammtzahl aller zünftigen Meister in Frankfurt a. M., welche ihr Geschäft aus irgend einem Grunde nicht mehr betreiben, ist 724. Also unter je vier Meistern ist Einer, der sein Meisterrecht nicht ausübt.

Schweiz.

Genf, 4. Septbr. Ueber den Vorfall von Freitag Abends bei der Rückkehr des Dampfbootes von Thonon giebt die „Nation Suisse" Aufschlüsse, welche kaum daran zweifeln lassen, daß die ganze Sache, wenn nicht geradezu abgekartet, so doch durch die Maßnahmen der französischen Behörden selbst herbeigeführt war. Man hatte zuerst in Genf geglaubt, daß alle jene Franzosen, bei 500, welche aus dem Gexer Gebiet hieher gekommen waren, um sich auf einem unserer Dampfboote einzuschiffen, nichts Anderes als freie Spaziergänger waren, gekommen, um ihren Kaiser zu sehen und zu begrüßen. Dem war aber nicht so, Die Truppe war enrolirt, organisirt und bezahlt. Durch Subscription war das Geld zusammengeschossen worden, ja, die Präfectur des Departements de l'Ain selbst habe 500 Frcs. hierzu ausgeworfen. Der Bürgermeister von Gex war eine Art Führer der Bande, welche Unruhe und Unordnung in ein benachbartes Land tragen sollte. Bei der Rückkehr von Thonon, in dem Hafen von Genf, ja, dicht am Landungsplatz, riefen einige Stimmen aus der Bande: „Es lebe der Kaiser!" Die confiscirte und bei der Hafen-Polizei aufbewahrte Fahne der Franzosen sollte noch an demselben Abend dem Bürgermeister von Gex zurückgegeben werden; derselbe schlug aber die Annahme unter dem Vorwande aus, daß sein Wagen zu klein sei. Am folgenden Tage wurde die Fahne nach Gex gebracht, von dem Bürgermeister aber von Neuem zurückgewiesen, „weil es nun Sache der oberen Behörden sei, dieselbe zurück zu fordern." (A. A. Ztg.)

England.

London, 6. Sept. Die „Times" bringt heute einen Leitartikel über die diesjährige Ernte und faßt das Gesammt-Resultat ihrer Betrachtungen in folgenden Worten zusammen: „Es ist wahr, daß wir in diesem Jahre ein rauhes Wetter gehabt haben, wie es beinahe noch nicht dagewesen ist. Es ist aber nicht wahr, daß die Saaten in Folge davon zu Grunde gerichtet worden sind." Das Jahr 1852, bemerkt die „Times", sei noch regnerischer gewesen, als das Jahr 1860. Doch zähle letzteres bis jetzt schon um 30 pCt. mehr Regentage, als das Jahr 1858. Trotzdem lauteten die aus verschiedenen Theilen des Landes einlaufenden Ernte-Berichte keineswegs ungünstig, und dem Vernehmen nach könne die Weizenernte den Vergleich mit 1859 aushalten. Die Aehren seien, wie es heiße, voll und das Korn schwer, weder durch übermäßige Hitze zusammengeschrumpft, noch vorzeitig gereift. Wäre aber auch in England eine Mißernte gewesen, so würde man doch keine besonderen Besorgnisse zu hegen brauchen, da die Ernte in den übrigen Haupt-Getreideländern gut, und zwar namentlich in Amerika ganz außerordentlich ergiebig, ausgefallen sei.

London, 7. Sept. In Northfleet an der Themse ist am Dienstag eine für die russische Regierung gebaute Schrauben-Corvette, „Hydamack", vom Stapel gelaufen. Auf derselben Werfte wird nächstens eine für die griechische Regierung gezimmerte Fregatte, „Amalie", vom Stapel gelassen werden.

— Unter der mit großen Lettern gedruckten Ueberschrift: „Shilings-Ehrengeschenk für Garibaldi" bringt das „Morning Chronicle" folgende Anzeige: „Unsere Subscribenten und das Publikum im Allgemeinen werden mit Freuden vernehmen, daß sich auf dem Bureau unseres Blattes die Zeichnungen für das Garibaldi-Ehrengeschenk täglich mehren. Doch würden diejenigen, welche mit Garibaldi sympathisiren, wenn ihnen daran gelegen ist, einen der Sache, für welche er Leben und Dasein eingesetzt hat, würdigen Tribut darzubringen, wohl daran thun, durch Vermittelung ihrer Freunde sowohl, wie persönlich nach Kräften für die Förderung des Unternehmens zu wirken. Die Expedition nimmt Subscriptionen entgegen, sowohl persönlich gezeichnete, wie brieflich eingesandte."

— Ein Bericht aus Portsmouth über das Scheibenschiff „Sirius" lautet eben nicht günstig für die Brauchbarkeit der stahlgepanzerten Kriegsschiffe, von denen man in Frankreich so viel Aufhebens gemacht hat. Der „Sirius" wurde mit drei eisernen Platten gepanzert und aus einer Entfernung von etwas über 100 Ellen mit 8zölligen Fregatten-Kanonen beschossen. Die Platten haben sich bewährt, der Panzer that seine Dienste, aber wie sieht es dahinter, im Innern des Fahrzeuges aus? Auf der ganzen Schiffsseite sind die Bolzen aus den Planken gesprungen, und ein eisernes „Knie" ist rein entzwei. Hinter den Platten, da, wo sie von den Kugeln gebrochen, aber nicht durchbohrt wurden, sind die Balken und alles Holzwerk zerschmettert und in wirrer Masse einwärts getrieben, obgleich nur einzelne Schüsse nach einander auf die Scheibe gefallen waren. Man schließt daraus, daß die Erschütterung, die ein concentrirtes Feuer auf ein ähnliches Schiff hervorbringen müßte, auf das gefährlichste wirken würde. Der Schaden wäre auf der See unheilbar, und träfe der Schuß in die Nähe der Wasserlinie, so müßte bei irgend hohem Wellenschlag das gepanzerte Schiff Wasser schlucken und sinken.

Frankreich.

Paris, 7. September. Aus Andeutungen, welche mir zugehen, ist zu entnehmen, daß es der Kaiser mit dem Genfer Vorfall nicht gar zu ernst nehmen wird, um unter den jetzigen Umständen neue Reibungen mit der Schweiz zu vermeiden. — Ein piemontesischer Artillerie-Offizier befindet sich hier, um Munition in Empfang zu nehmen, die seiner Regierung von Frankreich abgelassen wurde. — Lord Cowley soll in einer Unterredung mit Herrn Thouvenel die Bewerbung des Prinzen Murat zur Sprache gebracht und der Minister alle Solidarität der kaiserlichen Regierung mit den Bemühungen des Prinzen aufs entschiedenste abgelehnt haben. — Der elektrische Verkehr zwischen Toulon und Algier ist unterbrochen, und man hält es für möglich, daß die Reise des Kaisers nach der Colonie unterbleiben würde, wenn dieser Verkehr bis zum 10. d. nicht hergestellt werden könnte.

— In Grenoble haben Ihre Majestäten gestern den ganzen Tag verweilt. Der Kaiser besuchte Vormittags die Militär-, die Kaiserin die Wohlthätigkeits-Anstalten. Nachmittags fand im Polygon die Revue der Nationalgarde und der Sappeur-Pompiers des Departements der landgemeindlichen Deputationen und der Garnisons-Truppen statt. Die Kaiserin wohnte derselben bei. Der Parademarsch dauerte nicht weniger als zwei Stunden. Am Abend gab die Stadt den Majestäten zu Ehren einen Ball.

Paris, 7. September. Wie man versichert, hat die Schweiz die Note des Herrn von Thouvenel wegen der Genfer Vorfälle dahin beantwortet, daß die Schuld dieser Vorgänge den Maire von Gex trifft, welcher, ohne vorgängige Anzeige ein Corps von 6- bis 800 Franzosen durch schweizerisches Gebiet geführt habe. — Weiter wird versichert, daß es dem französischen Gouvernement gelungen ist, sich durch seine Agenten eine Abschrift der Teplitzer Protocolle zu verschaffen.

Paris, 8. September. Der heutige „Constitutionnel" erklärt die Nachricht, daß 240,000 Mann der französischen Armee mobilisirt würden, für absurd.

Italien.

Turin, 4. Sept. Die heutige „Opinione" enthält einen Leitartikel über die Politik der sardinischen Regierung, in welchem bemerkt wird: „Einen Angriff auf Rom würde Frankreich wie einen gegen sich selbst gerichteten abwehren. Frankreich scheint jedoch die Möglichkeit eines Krieges mit Oesterreich vorzuschweben. Es hat gewiß sein Programm von Mailand in Erinnerung. Ein von den Alpen bis zum adriatischen Meere freies Italien ist Frankreichs politisches Prinzip geworden, und es würde dieses wahrscheinlich sogleich realisiren, wenn es einen Krieg gegen Oesterreich bei der gegenwärtigen Politik Europas für rathsam hielte. Piemont wird weder Oesterreich noch Rom angreifen. Sollte es sich jedoch durch die Macht der Ereignisse hierzu verleiten lassen, so wird das jetzige Ministerium abtreten. Die liberale Partei, die Stütze dieses Ministeriums, ist derselben Meinung, und das Ministerium lehnt jede Verantwortung für eine Handlungsweise ab, welche zum Kriege führen könnte. Die Regierung möge sich die Zügel nicht aus den Händen nehmen lassen und möge selbst die Bewegung leiten, welche Italien seiner Unabhängigkeit entgegenführt."

— Der Mailänder „Pungolo" zählt die materiellen Verluste, welche Venetien nur im laufenden Jahre durch Oesterreich erleidet, in Zahlen auf: „Minderproduction wegen Zunahme der Emigration 8,000,000 Fr., Auflage wegen ungesetzlicher Abwesenheit 327,000 Fr., sequestrirtes Capitalvermögen 12,000,000 Fr., Conscriptions-Cassa 10,000,000 Fr., Ausmerzung von Beamten 180,000 Fr., Aufhebung des Arsenals 3,000,000 Fr., Unterdrückung der Remonte-Commissionen 150,000 Fr., außerordentliche Unterbringung von Militär-Personen 360,000 Fr., außerordentliche Casernirung 600,000 Fr., Expropriationen von Grund und Boden 3,000,000 Fr., Verlust wegen Stillstandes im Handel 8,000,000 Fr., Requisitionen 2,000,000 Fr., erster Antheil an der Anleihe 750,000 Fr., im Ganzen 56,367,000 Francs; hierzu an ordentlichen und außerordentlichen Steuern 76,000,000 Fr., was eine Total-Summe von 132,367,000 Francs ergibt."

Turin, 4. September. Es ist kaum ein Zweifel mehr zulässig, daß die piemontesischen Truppen vielleicht schon in den nächsten Tagen die Grenzen des Kirchenstaates überschritten haben werden. Piemont fordert die Entlassung der fremden Soldaten und, wenn dieses natürlich nicht erfolgen sollte, so will es sich in der Nothwendigkeit einer Besetzung der Marken und Umbriens befinden. Die zwei Brigaden, welche, wie geglaubt und berichtet wurde, nach Neapel hatten eingeschifft werden sollen, sind nun wirklich eingeschifft, allein das Geschwader, auf welchem sie sich befinden, soll in der Orangen-Bay vor Anker legen. Eine verläßliche Person, welche aus Ancona kommt, erzählt viel Seltsames von der Art und Weise, wie General Lamoricière die kriegerischen Vorbereitungen betreibt. Der französische General zwingt die Einwohner der Provinz zu den schwersten Dienstleistungen. Man greift 30 oder 40 Bauern auf und läßt sie ohne alle Schadloshaltung die schwersten Arbeiten verrichten, und selbst der Besitz der Einwohner wird nicht geschont, wenn es sich um Verpflegung der Truppen handelt.

Turin, 5. September. Heute ist die Nachricht hier verbreitet, daß sich der Graf Cavour die Abschrift eines officiellen Verzeichnisses der päpstlichen Truppen zu verschaffen gewußt habe, aus welchem hervorgehe, daß fünf Sechstel des Heeres aus Fremden (Nicht-Italienern) [?] bestehe, und daß eine Note nach Rom abgegangen, in welcher die Entlassung der fremden Truppen aufs dringendste gefordert wird. — Man sagt, daß der König den Wunsch geäußert habe, sich an die Spitze der Truppen zu stellen, sobald diese ins Feld rücken würden. — Gestern hat man einen Augenblick an der Abreise des Generals Fanti gezweifelt. Man hatte sich getäuscht, der General reist morgen. Er wird sich in Florenz aufhalten, wo mit Zuziehung aller Generale, die in Toscana befehligen, unter Anderen die Generale Sonnaz und Cravero, ein Kriegsrath gehalten wird. Man sagt, daß der König seinen Adjutanten, den General Della Rocca, nach Florenz schicke, damit derselbe an dieser Berathung Theil nehme. Das Hauptquartier des piemontesischen Heeres befindet sich in diesem Augenblicke zu Florenz. Die Züge der Mobilgarden nehmen bereits ihren Anfang. General Cerutti, Inspektor der Nationalgarde, ist nach Bologna abgereist, um daselbst die mobilisirte Bürgerwehr zu organisiren. Alle Nationalgarden zwischen 21 und 35 Jahren werden mobilisirt, mit Ausnahme der einzigen Söhne von Wittwen oder von Vätern, welche fünfzig Jahre überschritten haben.

Turin, 8. September. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Berichten aus Bologna vom heutigen Tage ist in der Delegation Urbino-Pesaro eine aufständische Bewegung entstanden. 400 Insurgenten haben die päpstlichen Truppen verjagt. Zwischen Turin und Neapel ist die telegraphische Verbindung gestört.

Florenz, 7. September. (W. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel von gestern Abend melden, daß der König um 8 Uhr sich nach Gaëta eingeschifft habe. Vor der Abreise habe er den Verurtheilten einen Theil ihrer Strafen erlassen. Garibaldi habe in Cava zu Mittag gespeist.

Livorno, 7. September. (W. T. B.) Nach Berichten aus Neapel ist die Brigade Calvarelli zu Garibaldi übergegangen. General Bosco hat gebeten, aus Gesundheitsrücksichten das Lager verlassen zu dürfen. Das Ministerium hat dem Könige ein Memorandum vorgelegt, welches sich gegen die Absendung der Flotte nach Triest ausspricht. Einem Gerüchte zufolge würde der König vor seiner Abreise die Truppen ihres Eides entbinden.

— In Neapel ist auch wieder ein Aufruf an die Armee erschienen, welcher den Soldaten zuruft:

Soldaten! Wenn der von Ehre beseelte Soldat fürs Vaterland gegen den Ausländer sich erhebt, so überlegt er nicht, sondern schlägt sich und stirbt auf seinem Posten. Wenn es sich aber um einen Bürgerkrieg handelt, wenn es sich darum handelt, welches das Regierungs-System des Landes und wer der Souverain desselben sein soll, wenn Brüder gegen Brüder zu den Waffen greifen und das Blut unserer Mitbürger fließt, dann ist Ueberlegung nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht für jeden Soldaten, für jeden Ehrenmann. Ihr habt euch geschlagen und euer Blut vergossen; doch Gottes Segen war nicht mit dem vergossenen Blute, und die Sache des Königs ist verloren für immer. Beim Kampfe habt ihr euch muthvoll erwiesen. Bleibt euch nichts mehr zu retten? Ihr habt die Armee, ihr habt das Vaterland zu retten! Um euch zum Kampfe zu reizen, hat man euch Aussicht auf Plünderung der Hauptstadt und auf eine hinter euch stehende österreichische Armee eröffnet und euch damit doppelten Schimpf angethan. Man hat eure Ehre und man hat euren Muth gekränkt. Und wo ist denn nun diese österreichische Armee? Warum kommt sie dem Könige nicht zu Hilfe? Oesterreich hat für seinen Bundesgenossen von Neapel nichts gethan, als in Deutschland einen Menschenmarkt zu eröffnen, dessen Waare zur Unterstützung des Bourbonen-Despotismus verwandt wird: ein neuer Schimpf für die Armee! Das hat Oesterreich gethan, und um ein Uebriges zu thun, wartet es vielleicht, bis der König aus dem Lande getrieben wurde. Soldaten! Der Stand der Dinge ist der Art, daß es nicht mehr in eurer Macht steht, ihn zu ändern. Seht ihr nicht, daß alle Provinzen gegen das alte System sich erhoben haben? Was erwartet ihr noch vom Lager bei Salerno? Wenn Garibaldi vor euch steht, wenn das ganze Land rings um euch in Waffen steht und die Revolution die Hauptstadt genommen hat, was fangt ihr an? Was hilft euch eure unnütze Vertheidigung? Wozu dient euer vergossenes Blut? Soldaten! Verlasset nicht eure Fahne, bleibet fest in euren Reihen unter dem Gewehr, doch erklärt, daß es euer unerschütterlicher Wille sei, die Entscheidung des großen Richterspruches abzuwarten, der nicht durch eure Waffen, sondern durch den freien Ausdruck der Volksstimme gefällt wird. Neapel, 26. August 1860.

— In Marseille sind Briefe aus Subiaco im Kirchenstaate, am Teverone, eingetroffen, wonach der Aufstand in den Abruzzen jeden Augenblick losbrechen muß; Pater Lorenz von Razino ist im Gebirge mit einer beträchtlichen Anzahl Freiwilliger thätig. Uebrigens schildert das „Pays" in einem römischen Briefe vom 1. September Lamoricières Dispositionen als sehr geschickt. Er hat 7000 Mann im verschanzten Lager bei Macerata liegen, die sich auf Ancona stützen; 7000 andere stehen zwischen Terni und Spoleto, um das Tiberthal zu überwachen und sich im Nothfalle nach Rom zu werfen; um die Verbindung mit dem Corps bei Macerata zu unterhalten, steht ein drittes Corps à cheval auf dem Appenin in gleicher Entfernung zwischen beiden Corps. Lamoricière kann so beide Gebirgsabhänge vertheidigen und Front gegen jeden Angriff machen, gleichviel, ob er vom Norden oder vom Süden kommt.

— Die „Opinione" erkärt in Bezug auf ein angeblich in Verona entdecktes Complott, bei dem sich Spuren ergeben hatten, daß die piemontesische Regierung darum wußte: „Die piemontesische Regierung hat nicht nöthig, in Venetien zu intriguiren.

Oesterreich, das Nationalgefühl und der Volkshaß gegen die Fremdherrschaft genügen, um das Werk zu vollbringen. Wenn man Oesterreich um Beweise für diese angebliche Mitschuld Piemonts angehen wollte, so würde es sich, wie immer, in sein kluges Schweigen hüllen."

— Nach der „Gazetta di Torino" hat Garibaldi geäußert: „Ich habe meine Hand dem Grafen Cavour entzogen, an dem Tage, wo er die Abtretung von Nizza unterzeichnete; erst auf dem Marcusplatze zu Venedig werde ich sie ihm wieder reichen." Da Garibaldi ein sehr einfacher Mann ist, der keineswegs die Manier hat, historische Phrasen zu erfinden, so spricht sich in diesen Worten seine wahre Absicht aus.

Spanien.

Madrid, 4. September. Die „Gaceta de Madrid" bringt das königliche Decret, welches die neue Staatsraths-Organisation sanctionirt; danach wird derselbe bestehen aus den Ministern, einem Präsidenten und 32 Räthen. Der Präsident erhält jährlich 120,000, jeder Rath 60,000 Realen. Alle haben das Prädikat Excellenz, müssen Spanier und wenigstens 35 Jahre alt sein.

Rußland.

St. Petersburg, 2. September. (Schl. Z.) Wir haben schon der Nachricht Erwähnung gethan, daß das im Süden stehende 5. Armeecorps mobilisirt werden soll. Wie aus einer Notiz des „Journals für Actionaire" hervorgeht, werden die Schiffe der russischen Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft zum Truppentransport verwendet werden, was, obgleich dieses Blatt nur in unbestimmten Ausdrücken von den Ereignissen in Syrien spricht, die zu militärischen Maßregeln Anlaß geben, sich kaum anders erklären läßt, als durch eine wirkliche Truppenconcentration in Bessarabien. — Die „Nordische Biene" bespricht zum Ueberfluß nochmals die Teplitzer Zusammenkunft und sucht den Beweis zu führen, daß Preußen gar kein Interesse an einer Allianz mit Oesterreich finden kann. — Die Cholera scheint im Innern ziemlich heftig aufzutreten, und zwar an einer Menge von Orten fast gleichzeitig, während sie sonst eine gewisse Regelmäßigkeit in ihrem Gange verfolgte. Hier sind bis jetzt noch keine amtlichen Nachrichten über ihr Erscheinen veröffentlicht worden. — Auch im Gouvernement Stawropol hat die Heuschrecke große Verwüstungen angerichtet. Die zweite Hälfte des Juli sind dort mehr als 100,000 Menschen beschäftigt gewesen, sie zu vernichten, ohne doch einen vollständigen Erfolg zu erreichen.

Danzig, den 10. September.

** Sonnabend Nachmittag hat eine drei- bis vierstündige Probefahrt des neu erbauten Kanonenboots „Crocodil" unter Kommando des Lieutenants zur See 1. Klasse Hassenstein und im Beisein der Berliner Commission und einiger Seeoffiziere stattgefunden und ist das Resultat ein im Ganzen befriedigendes. Die dabei ermittelte Geschwindigkeit des Schiffs bei ganzer Thätigkeit der Maschine beträgt 8 Seemeilen per Stunde; der Kohlenverbrauch beläuft sich auf 911 Pfd. in derselben Zeit und die Schraube macht 144 Umdrehungen in der Minute. — Die nächste Probefahrt wird mit dem „Hay" gemacht.

** Das Kanonenboot „Cyclop" ist am Sonnabend Nachmittag von der Königlichen Marinewerft leicht und glücklich abgelaufen.

** Wie wir hören, wird der Herr Handelsminister v. d. Heydt im nächsten Monat wahrscheinlich noch einmal unsere Provinz und gleichzeitig auch unsere Stadt besuchen. Als Zweck der Reise wird die Besichtigung der Weichsel-Regulirungs-Arbeiten angegeben.

† Der Dampfer „Königsberg" hat gestern seine zweite Fahrt nach Hela unter gleicher Betheiligung des Publikums wie das erste Mal zurückgelegt. Nur bei der Rückfahrt von Hela war bei dem starken Winde das Einschiffen mittelst Fischerbooten mit Schwierigkeiten verknüpft, welche jedoch ohne Unfall glücklich überwunden wurden. Im Uebrigen erfreuten sich die Passagiere einer ziemlich allgemeinen Seekrankheit.

** Sonnabend Nachmittag fand auf dem großen Exercierplatz bei Strieß ein Pferdewettrennen statt, bei welchem sich hauptsächlich die Officiere des 1. Leibhusarenregiments und mehrere Gutsbesitzer der Umgegend betheiligten. Beim ersten glatten Rennen blieb Herr v. Kries (Lunau) Sieger. Derselbe Herr war auch bei dem zweiten Rennen mit Hindernissen bei Weitem der erste. Der Preis wurde ihm aber nicht zuerkannt, weil er den Distancepfahl zur rechten Seite, statt wie es bestimmt war zur linken Seite liegen ließ. Auch der darauf folgende Reiter erhielt aus ähnlichen Gründen den Preis nicht, sondern erst der dritte. Es war der Lieutenant im 1. Husaren-Regiment, Herr v. Geyer.

† Mit dem heutigen Tage sind alle Reserven unserer Garnison entlassen.

† Nachdem die bewußten italienischen Opernvorstellungen für den Augenblick gescheitert sind, wird das Publikum wenigstens das Vergnügen haben, die hier anwesende Madame Semann-Paëz in einem dazu besonders veranstalteten Konzerte zu hören. Dasselbe ist auf den nächsten Sonnabend angesetzt und wird noch durch die freundliche Mitwirkung des trefflichen Klaviervirtuosen Hrn. von Bronsart einen erhöhten Reiz erhalten. Wünschen wir, daß das Unternehmen nicht wiederum ein bloßes Programm bleiben möge.

* Unser Seebadeort Zoppot wird immer leerer von Badegästen, und am Ende dieser Woche wird, wenn die Entvölkerung in gleichem Maße wie in den letzten Tagen fortdauert, nur noch ein kleines Häuflein Getreuer dort zu finden sein, die dann auch in Bälde der ennuyirenden Stille weichen werden. Gestern Abend fand noch ein kleines Tanzvergnügen statt, wohl das letzte dieser verregneten Saison.

* Heute früh 8 Uhr wurde die Leiche des Hrn. F. A. Jüncke hierselbst von der St. Marienkirche aus auf dem St. Marien-Kirchhofe beerdigt. Ein langer Zug — Magistrat und Stadtverordnete, viele Mitglieder der Logen, die Aerzte des Lazareths, die Schützengilde und die zahlreichen Freunde des Verstorbenen — folgte dem Leichenwagen. Ungefähr 80 Sänger hatten sich schon vorher am Grabe aufgestellt und empfingen den Zug mit dem Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan." Die Leichenrede hielt Hr. Prediger Dr. Höpfner.

* Gestern Abends 9 Uhr wurde der Fleischerknecht Feuersänger, im Dienst beim Fleischermeister Bonck, nach der Hauptwache gebracht, nachdem derselbe auf der Pfefferstadt bei einem Exceß mit Soldaten von denselben durch Säbelhiebe verletzt worden. Da sich bei dem Verhör herausstellte, daß er der angegriffene Theil, so wurde er von dem wachthabenden Offizier seiner Haft entlassen.

* [Berichtigung.] In der Sonnabend-Nummer dieser Ztg. befindet sich in einer dem „Telegraph" entnommenen Correspondenz aus Königsberg die Angabe, daß sich für die Vorträge in den allgemeinen Sitzungen der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte gemeldet haben u. A.: Prof. Hirsch (Danzig). Diese Angabe beruht auf einer Verwechselung: nicht Herr Professor Hirsch (bekanntlich Professor der Geschichte am Gymnasium) von hier, sondern der practische Arzt Herr Dr. Hirsch befindet sich unter den vortragenden Mitgliedern der Versammlung.

* Neustadt i. W., 8. September. Nach einem Ministerialrescript wird das hiesige Königl. Progymnasium durch Errichtung einer Prima im Herbste künftigen Jahres zu einem vollständigen Gymnasium erweitert.

* Graudenz, 8. September. Dem Hrn. Bauinspektor Rauter, bisher in Tilsit, der Familienverhältnisse halber eine Amtsversetzung nachgesucht hatte, ist die hiesige Bauinspektorstelle durch Ministerialbescheid übertragen worden und wird derselbe demnächst von Tilsit hierher übersiedeln. Herr Rauter hinterläßt in Tilsit ein sehr schätzbares Andenken durch Ausführung vielfältiger Staats-, Communal- und Privatbauten und hat sich während seiner dortigen 17jährigen Verwaltung sehr viele Freunde erworben.

* Rosenberg, 6. September. Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes des hiesigen Kreises ist dem Kreis-Deputirten Herrn von Brünneck auf Bellschwitz übertragen worden.

* Thorn, 9. September. Nächsten Mittwoch wird die Kunst- und Gemälde-Ausstellung wieder geschlossen werden. In der letztern Zeit wurde sie etwas zahlreicher besucht. — Der Turnbund des Graudenzer Handwerkervereins hat den hiesigen Turnverein zur Betheiligung an dem am 15. d. dort stattfindenden Turnfeste eingeladen.

□ Königsberg, 9. September. Der 70jährige Graf v. d. Gröben, General-Adjutant, früher kommandirender General des Garde-Corps, welcher nach einer Mittheilung in Nr. 697 Ihrer Zeitung sich und seinen Degen der Sache der bedrohten Christen gewidmet und nach Syrien begeben hat, ist ein nicht minder streng kirchlich gesinnter Mann, wie sein Urahn, der 1728 im 71 Lebensjahre verstorbene, in einer sehenswerthen Begräbnißkapelle zu Marienwerder ruhende Otto Friedrich v. d. Gröben es einstens war. Letzterer, im ermländischen Dorfe Pratten 1657 geboren, besuchte, wenngleich protestantisch, das Jesuiten-Collegium in Rössel, wallfahrtete nach Jerusalem, alsdann von Barbareskenschiffen angegriffen, verwundet, nach Damaskus, Libanon, Cypern, wurde später Kammerjunker des großen Kurfürsten, ging noch bei Stiftung der preußischen Marine, als kurbrandenburgischer Major mit zwei Kriegsschiffen nach Afrika, begründete dort 1683 das späterhin von Friedrich Wilhelm I. an Dänemark verkaufte „Fort Friedrichsburg" in Guinea, wurde nachher Amtshauptmann von Marienwerder, Ritter des vom großen Friedrich gestifteten Ordens pour la générosité, als er mit 3 Schiffen der spanischen Silberflotte entgegenziehend, sich zwei der reichbeladenen Schiffe bemächtigte; heirathete sodann von Morea zurückgekehrt, trat in polnische Dienste, avancirte zum General, bis er 1728 starb und eine Menge von Nachkommen hinterließ. Seine Sandstein-Bildsäule, umgeben von den Bildern seiner drei Frauen, der heiligen Kapelle von Jerusalem und dem Fort Friedrichsburg ziert die schöne Begräbniß-Kapelle. Seine orientalische Reisebeschreibung erschien 1760 in Danzig als ein 200 Druckbogen langes Heldengedicht. Ein Wilhelm Ludwig v. d. Gröben war 1724 Präsident des samländischen Consistoriums. Zwei Urahnen, Adam und Günther v. d. Gröben, starben den Heldentod in der Schlacht von Tannenberg. Auf dem v. d. Gröben'schen Majoratsgute Gr. Schwansfeld wird noch ein türkisches Zelt des Großveziers aufbewahrt, welches ein königl. polnischer Obrist Heinr. Wilhelm v. d. Gröben, Erbherr der in unserer Provinz nahe bei Königsberg liegenden Majoratsgüter Ponarien, Langheim, Beydritten, Jesau, Liep, 1683 bei Wien erbeutete, als dort Sobiesky die Türken schlug.

Tilsit, 6. Sept. (Pr. L. Z.) Die Ernte der Feldgewächse ist in hiesiger Gegend noch nicht beendet; denn an vielen Orten steht noch Sommerfrucht im Boden, und Gerste ist wegen unzulänglicher Reife öfter noch nicht geschnitten. Der Lein ist zwar überall gezogen, doch nur zum geringen Theil eingefahren. Dreschversuche mit Roggen haben nach Menge nur ein mittelmäßiges, nach Gewicht jedoch ein sehr ungünstiges Resultat geliefert; man rechnet nur auf ein Durchschnittsgewicht von 114—116 Pfund. Gerste und Hafer litten durch öftere Platzregen, und die Kartoffelfrucht bleibt auf vielen Feldern als völlig verdorben gänzlich unberührt. Vom Lein erwartet man einen genügenden Ertrag, vom Flachs dagegen einen merklichen Ausfall an Saat, da man viele Feldrüchte wegen zu starker Ladung grün abziehen mußte.

Gumbinnen, 7. September. (Ostpr. Z.) Der Gutsbesitzer W. in S., mosaischen Glaubens, war, obwohl 3 Mal hinter einander als Lieutenant in der Landwehrcavallerie gewählt, als solcher nicht bestätigt worden. Derselbe hat hierüber in einer Immediat-Eingabe Beschwerde geführt und vor wenigen Tagen von dem Prinzregenten einen ablehnenden Bescheid erhalten, weil die Anzahl der, wiewohl in der Minorität gegen ihn verbliebenen Mitglieder des betreffenden Offiziercorps verhältnißmäßig zu bedeutend sei. Die Wahl zum Offizier wird durch absolute Majorität bedingt.

Mannigfaltiges.

— Ein blinder Bettler, der seit sieben Jahren am Portale der Kirche der Petits Pères in Paris die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch genommen, hat dieser Tage in der St. Pierre-Montmartrestraße ein Haus für 30,000 Fr. gekauft. Da er 12,000 Fr. wirklich darauf anzahlte, so hielt die Polizei bei ihm Haussuchung und fand eine große Menge von Werthpapieren, Obligationen und Actien. Da er kein concessionirter, sondern nur ein geduldeter Bettler gewesen ist, so wurde er jetzt wegen unbefugten Bettelns eingesperrt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. September. Aufgegeben 2 Uhr 27 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 38 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, höher			Preuß. Rentenbr.	$93\frac{1}{4}$	$93\frac{1}{2}$
loco	48	$48\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ % Wstpr. Pfdbr.	83	83
Herbst	$47\frac{1}{4}$	$46\frac{5}{8}$	Ostpr. Pfandbriefe	83	$82\frac{3}{4}$
Frühjahr	$45\frac{1}{2}$	$45\frac{1}{4}$	Franzosen	$121\frac{1}{2}$	124
Spiritus, loco	$19\frac{1}{6}$	$18\frac{17}{24}$	Norddeutsche Bank	$79\frac{1}{2}$	—
Rüböl, Herbst	$11\frac{17}{24}$	$11\frac{17}{24}$	Nationale	$57\frac{5}{8}$	$57\frac{1}{2}$
Staatsschuldscheine	$85\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{2}$	Poln. Banknoten	$87\frac{3}{4}$	88
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{5}{8}$	Petersburg. Wechs.	—	$98\frac{1}{4}$
5 % 59r. Prß. Anl.	$104\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{8}$	Wechselc. London	-	6. $17\frac{5}{8}$

Fondsbörse flau.

Hamburg, 8. September. Getreidemarkt. Weizen loco billiger zu kaufen, ab Auswärts sehr stille. Roggen loco flau, ab Königsberg September-Oktober zu $77\frac{1}{2}$ eher zu kaufen. Oel October $25\frac{7}{8}$, Frühjahr $26\frac{3}{4}$. Kaffee sehr fest, einige Tausend Sack Umsatz. Zink geschäftslos.

Liverpool, 8. Septbr. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

London, 8. September. Silber $61\frac{5}{8}$. Schönes Wetter.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 50 Xr., auf Hamburg 13 Mk. $5\frac{3}{4}$ sh.

Consols $93\frac{3}{8}$ 1 % Spanier 40. Mexikaner $21\frac{1}{2}$. Sardinier $82\frac{1}{2}$. 5 % Russen $104\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen $93\frac{1}{2}$.

London, 8. September. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,430,090, der Metallvorrath 16,170,047 £.

Paris, 8. Septbr. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 05. $4\frac{1}{2}$ % Rente 95, 50 3 % Spanier 47. 1 % Spanier $39\frac{5}{8}$. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. —. Oesterr. Credit-Aktien 345. Credit mobilier-Aktien 680. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 10. September. **Bahnpreise.**

Weizen alter, bunter, dunkler und heller, fein, hochbunt und weiß 127—132/34 ℔ von 95/100—110/115 Sgr.; frischer hell und feinbunt und möglichst gesund 127/29—130/32 ℔ von 90/$92\frac{1}{2}$—$97\frac{1}{2}$/100 Sgr.; frischer bunt, hellbunt, krank nach Qual. 117/20—125/26 ℔ v. 65/70—85/86 Sgr.

Roggen alter schöner mit 58—59 Sgr., frischer trockener u. schwerer 55—57 Sgr. und leichterer nicht so trockener 52—53 Sgr., sowie feuchter mit 50—45 Sgr. pr. 125 ℔ bez.

Erbsen von 61/62—65/66 Sgr.

Gerste kleine frische 98 ℔ 40 Sgr., gr. 103/108 ℔ bis 48—54 Sgr.

Hafer frischer bis 29 Sgr. pr. Scheffel.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: seit gestern abwechselnd heftiger Regen mit Sonnenschein bei kühler Luft. Wind: W.

Unser Getreidemarkt blieb auch heute geschäftslos, es ist im Allgemeinen keine rechte Kauflust für Weizen bemerkbar, die mittlern und abfallenden frischen Gattungen sind aber so schwierig unterzubringen, daß solches fast nur in jedem einzelnen Falle durch ein neues Zugeständniß Seitens der Verkäufer zu bewerkstelligen ist. — Verkauft sind am heutigen Markte nur 12 Lasten Weizen, darunter 5 Lasten 134/35 ℔ alt roth aber unschön fl. 570, frische Güter brachten für 123/24 ℔ hell ausgewachsen fl. 480, 125 ℔ desgl. fl. 486, 125 ℔ sehr hell aber mit Auswuchs fl. 495, 128 ℔ hübsch in Farbe mit mäßigem Auswuchs brachte fl. 540.

Roggen in guter Frage; frischer nach Qualität und Gewicht 53 bis 57 Sgr. pr. Scheffel und 125 ℔, alter Roggen 123 ℔ ist bei 40 Lasten vom Speicher fl. 354 gekauft.

103 ℔ ord. große Gerste fl. 258.

Spiritus ohne Geschäft.

London, 7. September. (Begbie, Young und Begbies.) Die Zufuhren von fremdem Getreide sind in dieser Woche nur mäßig gewesen und von einheimischem Gewächs haben wir ein sehr geringes Quantum erhalten. — Die wenigen heute von englischem Weizen ausgestellten Proben waren im Allgemeinen von geringer Qualität, und etwa die Hälfte bestand aus neuer Waare in sehr weichem Zustande. Das Wetter bleibt sehr schön und das Geschäft war in Folge dessen sehr leblos, so daß fast gar keine Umsätze stattfanden, obwohl sich Factoren zu 2s pr. Qr. billigeren Preisen als am Montag verstanden haben würden. Nach fremdem Weizen zeigte sich wenig Frage und Inhaber drängten sich nicht zum Verkauf, so daß so gut wie gar nichts gemacht ward, und Preise nominell wie am Montag anzunehmen sind. In fremdem Mehl ging ebenfalls fast nichts um, da Factoren sich nicht zu den gebotenen billigeren Preisen verstehen wollten; Norfolk Mehl ward zu 41s pr. Sack ausgeboten.

Gerste bei beschränktem Begehr wie am Montag zu notiren.

Mit Hafer war es still, und Preise 6d à 1s pr. Qr. billiger.

Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist während dieser Woche ebenfalls sehr gedrückt gewesen. Mais hat sich freilich so ziemlich auf seinem früheren Werthe gehalten, für Weizen aber haben Inhaber 1s—2s pr. Qr. billigere Preise nehmen müssen als in voriger Woche. Verkauft ist: angekommener Berdiansk Weizen zu 56s 9d, Taganrog Ghirka, noch abzuladen, zu 54s, und unterwegs zu 53s pr. 492 ℔ Sandomirka, unterwegs, zu 55s pr. 480 ℔; sowie Ibraila Mais, angekommen, zu 33s 3d pr. 480 ℔, inclusive Fracht und Assekuranz. Zufuhren bleinen von wenig Belang.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. September Wind W.

Gesegelt:

G. J. Luktje,	Vroukje Alberdina,	Petersburg,	Holz.
H. W. Diesner,	Eintracht,	London,	—
C. Schackow,	Emma,	Antwerpen,	—

Angekommen:

O. Nielson,	Starkother,	Helsingborg,	Ballast.
N. H. Brink,	Maria,	Buckie,	Heringe.
F. F. Bieze,	Vriendschap,	Wick,	—
R. Bremer,	Delphin,	Hartlepool,	Kohlen.
J. D. Lübcke,	Mathilde,	Algier,	Ballast.
P. Ziepke,	Neptun,	Hartlepool,	Kohlen.
P. H. Pahlow,	Friedrich,	London,	Ballast.
M. Haack,	Argo,	—	—
J. C. Voß,	Caroline,	Liverpool,	Salz.
A. P. Voß,	Hendrika Wilken,	Amsterdam,	Ballast.
D. A. Steffen,	De jonge Andres,	Schidam,	—
C. Colle,	De jonge Pieter,	Amsterdam,	—
H. Voß,	Galilei,	Belfast,	—
J. A. Doyen,	2 Gebrüder,	Bremen,	Güter.
J. H. Schütt,	Heinrich v. Tham,	Grangemouth,	Kohlen.

Den 9. September. Wind WNW.

J. Mc. Ivor,	Billow,	Liverpool,	Salz.
J. F. Pahlow,	Antilope,	Colberg,	Ballast.
C. Schluck,	Solon,	Wick,	Heringe.
F. Nausch,	Johanna,	Helmsdale,	—
N. Johannsen,	Karen Elise,	Arendal,	Ballast.
O. A. Olsen,	Pröven,	Stavanger,	Heringe,
G. Tobjasen,	Sandvig,	Frederikshaven,	Ballast.
J. Johannsen,	Expreß,	Stavanger,	Heringe.
J. Andersen,	Anna Malene,	Skudernees,	—
J. Johnsen,	Maria,	Stavanger,	—
J. Anderson,	Kate,	Helmsdale,	—
K. de Winter,	Gertruida Catharina,	Groningen,	Ballast.
J. C. Lange,	Harmonie,	Copenhagen,	—
J. Thiese,	Carl Gustav,	Swinemünde,	—
F. Otto,	Bertha Friedericke,	—	—
F. Wewezer,	Emma,	—	—
O. Jacobsen,	Martha Levane,	Stavanger,	Heringe.
E. Eriksen,	Sandine,	—	—

Den 10. September. Wind: W.

J. F. Brackert,	Eunomia,	Copenhagen,	Ballast.
A. C. Glad,	Dagmar,	Rudkjöbing,	—
L. P. Schade,	Margarethe,	Apenrade,	—
J. G. Spiegelberg,	Activ,	Swinemünde,	—
P. Peasen,	Haabet,	Skudernees,	Heringe.
T. Jorgersen,	Hilda,	—	—
O. Olsen,	den gode Hensigt,	Farsund,	—
C. Amundsen,	Enigheden,	Hougesund,	—
H. Selvig,	Louise,	Stavanger,	—
T. Thorsen,	Catharine,	—	—
J. F. Schumann,	Enigheden,	Nestved	Ballast.
H. Jörgensen,	Kirstine Marie,	Copenhagen,	Güter.
R. Dreyer,	Baldur,	Stavanger,	Heringe.
W. Patterson,	Scotish Maid,	Newcastle,	Kohlen.
A. Stewart,	Meteor,	—	—
J. Hadlesen,	Martha,	Stavanger,	Heringe.
M. Monsen,	Veranda,	—	—
J. B. Kuhrt,	Widar,	Greifswald,	Eisen.
J. Niebur,	Hermann,	Lübeck,	Ballast.

Im Ankommen:
8 Jachten, 2 Schooner.

Thorn, den 8. September. Wasserstand 9".

Stromauf:

Anton und Joseph Trzinski und H. Kunkel, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.

W. Gundlach, St. Piotrowski und A. Kawezynski, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Eisenwaaren.

Stromab:

H. Schmidt, S. Wilczynski, Nieszawa, Berlin oder Stettin, 4 Last 10 Schffl. Weizen, 20 Last 50 Schffl. Roggen.

Frachten.

Danzig, 10. Septbr. London 18s pr. Load Balken und Mauerlatten, 2s 10d pr. Quarter Weizen. Newcastle 2s, Ostküste Schottlands 2s 3d pr. Quarter Weizen. Grimsby, Hull 15s 6d pr. Load □ Sleeper. Firth of Forth 14s 6d, Liverpool 20s pr. Load Balken. Salfney 20s pr. Load ○ Sleeper. Mende Bridge 21s pr. Load Balken. Holyhead 21s pr. Load □ Sleeper. Amsterdam 17 fl. Holl. Court. pr. Last Roggen. Bremen $8\frac{1}{4}$ Rt. Louisd'or pr. Last Holz. Feekkefjord 13 ßl. Hamb. Bco. pr. Norweg. Tonne Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. September.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz $141\frac{7}{8}$ B., $141\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $141\frac{1}{4}$ B., 141 G. Hamburg kurz $150\frac{3}{8}$ B., $150\frac{1}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $149\frac{7}{8}$ B., $149\frac{5}{8}$ G. London 3 Mon. 6 $17\frac{3}{4}$ B. 6 $17\frac{1}{2}$ G. Paris 2 Mon. $79\frac{1}{12}$ B., $78\frac{11}{12}$ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage $75\frac{1}{4}$ B., 75 G. Petersburg 3 W. $98\frac{1}{8}$ B., $97\frac{1}{4}$ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 88 G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. $108\frac{1}{2}$ B. $108\frac{1}{4}$ G.

Danzig, den 10. Septbr. London 3 Mon. £ Sterl. 6. $17\frac{1}{2}$ G. Hamburg kurz $150\frac{1}{4}$ Br. do. 2 Mon. $149\frac{3}{4}$ Br. Amsterdam 2 Mon. $141\frac{1}{4}$ Br. Westpreuß. Pfandbr. 4 % $92\frac{1}{2}$ Br. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $101\frac{1}{2}$ Br.

Wir machen hierdurch das betheiligte Publikum auf das im Amtsblatt vom 25. Juli cr. sub Nro. 219 abgedruckte Rescript der Königlichen Ministerien für Handel und Finanzen vom 29. Juni 1860, betreffend die Ursprungszeugnisse für den nach Sardinien zu versendenden Branntwein, aufmerksam.
Danzig, den 5. September 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Heute Mittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau Julie, geb. Liedemann, von einem kräftigen Jungen schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 9. September 1860.

Haupt,
Königl. Bank-Buchhalter.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. Bloch, von einem Knaben glücklich entbunden. **Moritz Herrmann.**
Danzig, den 10. September 1860.

Unser am 17. Juli geborner Sohn wurde uns heute früh durch den Tod entrissen, welches Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Langfuhr, den 10. September 1860.
H. Brinckman und Frau.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. M. Zielke** hierselbst der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 17. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Pr.-Stargardt, den 6. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Pannenberg. [299]

Die allgemeine Obst- und Gemüse-Ausstellung in Berlin betreffend.

Der Danziger Gartenbau-Verein beabsichtigt der Obst- und Gemüse-Ausstellung in Berlin, welche im Kroll'schen Lokale vom 29. September c. ab stattfindet, eine möglichst reiche Sendung, welche die Garten-Produkte von Danzig und Umgegend repräsentirt, nach Berlin abgehen zu lassen und fordert zu dem Zwecke die Obst- und Gemüse-Züchter auf, ihre reichhaltigen Sammlungen zu überweisen, damit dieselben geordnet und gemeinschaftlich verpackt nach Berlin zur Ausstellung übermittelt werden können.

Unterzeichnete bitten um portofreie Einsendung solcher Produkte an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Rotzoll, Wollwebergasse Nr. 10, bis spätestens den 24. September, besonders:

1) Proben von möglichst ausgezeichneten Obstsorten, als: Aepfel, Birnen, Weintrauben, Nußarten ꝛc., mit Angabe des systematischen oder provinziellen Namens, der Reifzeit, ob Herbst- oder Winterobst. Von jeder Art werden womöglich 4 bis 6 fehlerfreie Früchte gewünscht.
2) Proben von ausgezeichneten Gemüsen aller Art.

Der Danziger Gartenbau-Verein wird die **portofreie** Uebersendung nach Berlin von Danzig ab übernehmen, wo möglich für die Ermittelung des richtigen Namens der eingesandten Produkte Sorge tragen und dieselben den resp. Einsendern bekannt machen, wogegen der Verein die freie Disposition über die eingesandten Produkte sich vorbehalten muß.

Das Comité für die Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
G. Schondorff. A. Rathke.

Grosse Auction.

Am Mittwoch, den 19. Sept. c.

und die folgenden Tage, von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich meine sämmtlichen Möbel, als:
mahagoni u. birkene Sophas, desgl. Sopha-, Spiel-, Eß- u. Küchentische, mehrere Dutzend mahagoni und birkene Stühle, Kleider-, Wäsch- und Küchenspinde, Servanten, Trumeaux, Pfeiler- u. Sophaspiegel, Stutz- und Wanduhren, Kronleuchter (einige in Kirchen passend) mit mehreren Schildern. Gleichzeitig sollen auch Utensilien, die zur Gastwirthschaft gehören, als: silberne Eß- u. Theelöffel, Messer und Gabel, Eierbecher, Porzellan, Fayance u. Gläser, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth, und der Rest meines Wein- und Cigarren-Lagers durch Auktion verkauft werden.

R. Splösteter,
in Pr.-Stargardt.

Auktion mit Guano.

Mittwoch, den 12. September 1860, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Hopfenführer-Speicher, Milchkannengasse Nr. 298,** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

[261] **circa 350 Ctr. Guano.**
Rottenburg. Mellien.

Soeben erhielten wir:

Berthold Auerbach's Volkskalender für 1861

Mit Beiträgen von **Karl Andree, A. Bernstein, Gottfried Keller, Berthold Sigismund, R. Virchow** und dem **Herausgeber.** — Illustrirt von **Ad. Menzel, A. v. Ramberg** und **W. v. Kaulbach.** Mit vollständigem Calendarium, dem hundertjährigen Kalender und dem Jahrmarktsverzeichniss in der Preuss. Monarchie. In eleg. Umschlag geheftet. **Preis 12½ sgr.**

Der belletristische Inhalt des Kalenders ist durch die renommirtesten Volksschriftsteller Deutschlands vertreten, die Illustrationen ebenso von den ersten Künstlern, Beides sichert dem Kalender den ersten Rang unter allen erscheinenden.

Kabus'sche Buchhandlung (C. Ziemssen) Langgasse 55.

Fortsetzung der Auction im städtischen Leihamte

mit verfallenen Pfändern Dienstag, den 11. September c., 9 Uhr Vorm., im Hause Langgasse No. 24.

Zum Verkaufe kommen noch Herren- und Damenkleider aller Art, Zeug, Tuch und Leinwandabschnitte und verschiedene zinn. u kupf. Hausgeräthe.

Der Verkauf der goldenen und silbernen Sachen, so wie der Uhren, beginnt präcise 11 Uhr Vormitt.

Der Curator.

Für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfiehlt ihren Vorrath an stickstoff und amoniakreichem Gaskalk zur Düngung, pro Tonne zu 4 Berliner Scheffeln 2 Sgr.
Danzig, den 3. September 1860. [199]

Die Städtische Gas-Anstalt.

Meine Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- u. Kurz-Waaren-Handlung bringe hiermit einem geehrten Publikum in Erinnerung.

[208]

J. W. v. Kampen,
am Jacobsthor Kalkgasse Nr. 6,
im „Trompeter".

Gegen jeden Zahnschmerz!

Königl. preuß. conzession. Dr. Davidson'sche Zahntropfen, geprüft von der wissenschaftl. Deput. für das Medizinalwesen, zur **sofortigen und dauernden Beseitigung jeder Art von Zahnschmerzen,** sind allein ächt zu haben bei

Alb. Neumann in Danzig,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ich bin Willens mein in Gottswalde bei Danzig gelegenes Grundstück, bestehend aus 6 Hufen kulm., mit auch ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden. [306]

Rudolph Steiniger.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

305 **J. G. Domansky Wwe.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da ich zum 1. Oktober d. J. die vorhandenen Vorräthe meines **Leinen-Waaren-Lagers** gänzlich räumen muß, habe ich sämmtl. Artikel, sowohl stück- als ellenweise, wiederum im Preise bedeutend herabgesetzt u. empfehle solches zur Beachtung des geehrten Publikums.

J. Löwenstein jun.,
Heiligegeistgasse 131.

Auch sind sämmtliche Laden-Utensilien zu verkaufen und den 1. Oktober abzunehmen.

Einem hochgeehrten Publikum resp. meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von meiner Reise retournirt und einen großen Theil der, in den renommirtesten Fabriken Europas eingekauften Herbst- und Winterwaaren bereits mitgebracht habe, und empfehle dieselben zur geneigten Ansicht.

Bestellungen werden nach wie vor unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt.

A. Fünkenstein,
Langgasse Nro. 80.

Eine Wirthschafterin in den besten Jahren, versehen mit guten Zeugnissen, welche gesonnen sein sollte, mit nach Warschau zu gehen, kann sich melden, im Englischen Hause Nr. 40. [304]

Orientalisches Enthaarungs-Mittel,

à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen, Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilionese

(nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Lilienwasser,)

ist von dem Königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase, (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat,) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rℓ, halbe Fl. ohne Garantie 20 Sgr.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Landwirthschaftliches.

Von dem bewährten Kunstdünger

Taffoë

erhielten von Königsberg Lager u. empfehlen solchen per Scheffel mit 27 Sgr., 4 Scheffel auf den preußischen Morgen.

Proben und Prospekte liegen zur Ansicht bereit.

D. Ostermann & Co.,
Gerbergasse 7.

Ein Gut von über 3 Hufen kulm., 5½ M. hinter Königsberg, unweit der Eisenbahn u. Chaussee, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) gut. Hypothek., vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 20,000 Rℓ., und wenn es wünschenswerth sein sollte noch eine kl. Besitzung von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. Alles Nähere beim Chocoladenfabrikanten Herrn Schmidt in Danzig, Langgasse Nro. 9, oder beim Besitzer R. Grabowski in Kl.-Engelau bei Allenburg. (183)

Da ich bedeutende Capitalien aus **Hamburg, Berlin, Magdeburg, Danzig** und and. Städten zur Unterbr. auf ländl. Sicherheit hinter mir habe, so bitte ich um Eins. sicherer Hypotheken, sowie Güter- und Pachtanschläge.

Gleichzeitig kann nachgew. werden:
Ein theoret. und prakt. gebildeter, mit besten Zeugnissen vers., verh. Inspektor, der 1000 Rℓ. Caution stellen kann.

F. Türcke,
früher Gutsbes. jetzt Inhaber eines Güter- und Commissionsgeschäfts in **Thorn.**
[98]

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam,

laut Attest desselben bei Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Nerven- u. Augen-Schwäche, so wie bei Krämpfen, Frost ꝛc. als überaus wirksam und untrüglich befunden.

Original-Flacons nebst Gebrauchs-Anweisung a 12½ Sgr. nur **allein** ächt zu haben in der Handlung v. Toilette-Artikeln, Parfümerien u. Seifen bei

Albert Neumann in Danzig,
[312] **Langenmarkt 38.**

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen und im Rechnungsverkehr geübt, wünscht eine Stelle als Rechnungsführer auf einem Gute oder in einem kaufmännischen Comtoir. Gef. Adressen **sub L. S. 4.** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine gebildete ältere, womöglich allein stehende Dame, welche mit dem größern Hauswesen vollkommen vertraut ist, und die Repräsentation eines Hauses auf dem Lande übernehmen kann, wird gesucht, und wolle eine solche ihre Adresse unter F. S. 14. nebst Bedingungen in der Expedition der Danziger Zeitung des baldigsten verabreichen.

Einen **Litteraten** empfiehlt als vorzüglichen **Hauslehrer** der Oberlehrer **Dr. Ohlert in Königsberg, Burgkirchenplatz 1.** [225]

Placement.

Gouvernanten, Gesellschafterinnen, fr. Bonnen, Vorsteherinnen des Hauswesens und Wirthinnen für Stadt und Land, die gute Atteste aufzuweisen haben, finden vortheilhafte Engagements durch das **Erkundigungs- und Nachweisungs-Büreau** in Königsberg i Pr., Mühlenberg No. 6, bei

Florentine Priew,
[189] geb. **Schenk.**

Einladung

zur Beschickung der am 4. u. 5. October d. J. in Cöslin stattfindenden forstwirthschaftlichen Ausstellung.

Gegenstände der forstwirthschaftlichen Ausstellung sind:

1. Forstculturwerkzeuge, Meßinstrumente, Werkzeuge zum Fällen und Aufarbeiten des Holzes.
2. Pflanzen.
3. Monströse Holzgewächse.
4. Holzsämereien.
5. Holzsammlungen.
6. Sammlungen von Forstinsecten.
7. Ausgestopfte Jagdthiere.
8. Hirschgeweihe und Rehbocksgehörne.

Die Herren Waldbesitzer, die Verwalter Königl. und Privatwaldungen, so wie alle, welche für das Forst- und Jagdwesen sich interessiren, werden ersucht, Gegenstände der vorbezeichneten Art, so weit solche sich zu einer Ausstellung eignen, bis zum 25. September anzumelden und demnächst unter Beifügung eines Verzeichnisses, welches enthält: a) laufende Nummer, b) Namen und Wohnort des Einsenders, c) Bezeichnung des Gegenstandes, d) Preis für den Fall, daß der Gegenstand verkäuflich ist, e) Werth für die Feuerversicherung, f) Bemerkung, ob die Zurücksendung der ad 2, 3 und 4 aufgeführten Gegenstände gewünscht wird oder nicht,

vom 25. September ab bis zum 1. October

an den Unterzeichneten einzusenden.

Eine Vergütigung von Transportkosten findet nur statt, wenn eine solche vorher besonders zugesichert ist.

Für die Prämiirung der ausgestellten Gegenstände sind Ehrenpreise bestimmt, die aus silbernen und bronzenen Medaillen, so wie aus Ehrendiplomen bestehen.

Cöslin, den 7. September 1860.

Kohli,
[300] Oberforstmeister.

Ich verreise auf 14 Tage und werden mich während dieser Zeit meine sämmtlichen hiesigen Herren Collegen, insbesondere Herr **Dr. Schönbeck,** in meiner ärztlichen Praxis vertreten.
Dirschau, den 10. September 1860.

Dr. Preuss.

Ein praktisch gebildeter **Wirthschafts-Inspektor,** durch günstige Zeugnisse empfohlen sucht baldigst ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter **C. B. Tiegenhof poste rest.** erbeten. [272]

CIRCUS CARRÉ.

Montag, den 10. September:
Zum letzten Male:

Great Steeple-Chase,

oder:
Das englische Jagdrennen mit Hindernissen.
Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagezettel.

Dienstag, den 11. September:

Große brillante Vorstellung

mit Vorführung von 16 dressirten Pferden.
Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagzettel.

Angekommene Fremde.

Am 9. u. 10 Septbr.

Englisches Haus: Kaufl. Landuyt u. Matthys a. Termonde, Weiß a. Antwerpen, Gadebusch a. Stettin, Reschke u. Luz a. Berlin, Marsop a. Inowraclaw, Honig a. Fürth, Green a. Elbing, Curtius u. Zacharias a. Königsberg, Professor Schultzenstein u. Frhr. v. Rosenberg a. Berlin, Kür.-Lieut. v. Schmiedeseck u. Rechnungs-Rath Rasche n. Frau a. Königsberg, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Zalewski a. Wilna, Fabrik. Hulbig a. Coburg, Frau Levita n. Tocht. a. Warschau, Sängerinnen Frl. Lina u. Anna Wallbach a. Stuttgart, Seefahrer Reschke u. Fabrikbes. Borsig n Frau a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Domherr Driarkorski, Beamter Driarkorski, Rent. Leböhn u. Direct. Komorovsky a. Warschau, Pfarrer Ammon a. Wollstein, Techn. Köhler a. Bromberg, Gutsbes. Köhler a. Tiefenbrunn, Frau Kaufmann a. Conitz, Lachmann a. Thorn, Referendar Kuntze a. Berlin, Kaufl. Beyschlag a. Bromberg, Mathius a. Stuhm, Zangenberg a. Leipzig, Schlochauer a. Marienwerder, Kleinau a. Magdeburg, Borel a. Stolp, Koch a. Stuttgart, Riegel a. Würzburg, Fabrik. Idelbrecht a. Birgen, Lehrer Kromer u. Gastwirth Kurtzweil a. Hohenlauf.

Hôtel de Thorn: Kreis-Baumeister a. D. Basilewski a. Elbing, Domainen-Pächter John a Frankfurt, Rentier Lehmann a. Schloß Seeburg, Stadtältester Könnecke nebst Frau a. Merane, Lieut. Heyne a. Felgenau, Buchhändler Wallis nebst Frau a. Thorn, Buchhändl. Beyer u. Fabrik. Dittmer a. Königsberg, Roßarzt Wilke a. Graudenz, Administrator Franke a. Lappalitz, Kaufl. Lämmerhirt u. Rudolphi nebst Familien a. Cöln, Hering a. Berlin, Marcus a. Frankfurt, Herzog a. Pr. Stargardt.

Walter's Hotel: Baurath Meyer nebst Frau a. Bromberg, Gutsbes. v. Spelterni a. Damgarten, Costenoble a. Liebichau, Rent. Sillard a. Breslau, Schiffs-Capitain Schakow nebst Frau a. Ueckermünde, Kaufl. Rosenthal u. Lichtenstein a. Bromberg, Jaschinski a. Halberstadt, Rieß a. Elbing, Hesse a. Berlin, Werneuer a. Leipzig, Chemiker Thormann a. Stettin, Brauereibesitzer Bungs a. Stolp, Oeconom Allan a. Damerkow.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Schneider a. Berlin, Siegfriedt a. Hannover, Reinert a. Berlin, Gutsb. Detert a. Bobau, Partik. Bercker a. Dammgarten, Hüttenbes. Penne a. Freiburg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Philipp a. Paris, Malade a. Leipzig, Schwarz a. Berlin, Tietz a. Halle a/S., Frau Rent. Kron a. Königsberg, Gutsbes Hinter a. Poln. Crone.

Reichhold's Hotel: Graf v. Klinckowström u. Kfm. Levy a. Berlin, Rentier Enß a. Australien, Gutsbes. Hübschmann a. Gr.-Falkenau, Seekadetten von Sr. Maj. Brigg Hela: Frhr. v. Voß, Graf v. Klinckowström, und v. Mollard, v. Lemonius u. v. Schwarte a. Berlin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.